

Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft

Von: pw@patrick-wegener.de
Gesendet: Dienstag, 2. März 2021 14:17
An: 'Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft'
Betreff: AW: Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke BW e.V. - Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden-Württemberg 2021

Sehr geehrte Frau Neff,

vielen Dank für Ihre Nachricht. Die Wasserkraft ist ein fester Bestandteil unserer Energiegewinnung. Gerne antworte ich Ihnen auf Ihre Fragen.

1. Zunächst sei bemerkt, dass Ihre Fragen hierzu sämtlich in die Bundesebene fallen und nicht im Land entschieden werden können. Wir stehen voll zum Atomausstieg und sind stolz, dass die SPD diesen im Jahr 2000 auf den Weg gebracht hat; auch wenn er 2010 quasi kurzzeitig unterbrochen war und dann auf eine andere gesetzliche Grundlage gestellt wurde.

Auch halten wir den Kohleausstieg für sehr wichtig und stehen im Grundsatz zum Kohleausstiegsgesetz und zum Klimaprogramm der Bundesregierung. Wir hätten uns allerdings einen zügigeren Kohleausstieg gewünscht. Jedoch gehen wir davon aus, dass die tatsächliche Kohleverstromung schon lange vor dem gesetzlichen Ausstiegsdatum extrem gering sein wird, weil Kohlekraftwerke dann nur noch in absoluten Spitzenlastsituationen kurzzeitig laufen und damit auch wenig Klimagase und andere Schadstoffe ausstoßen werden.

Eine nationale Schadstoffsteuer halten wir nicht für nötig, weil die CO₂-Kosten über den Emissionshandel letztlich und zunehmend den gleichen Effekt haben werden. Für besonders wichtig und vorrangig halten wir es dagegen, den Ausbau der Erneuerbaren Energien – allen voran Windkraft und Photovoltaik – wieder massiv voranzutreiben, denn nur durch den Ausbau dieser Alternativen wird die Energiewende tatsächlich möglich sein.

2. Wir halten es für unabdingbar, dass alle diese Akteure gleichermaßen den Prozess der Energiewende vorantreiben – und vorantreiben können. Dem dienen auch die jüngsten Änderungen des EEG bis hin zum vereinfachten Mieterstrommodell. Angesichts der zahlreichen Probleme und Widerstände technischer, aber vor allem gesellschaftlicher Art (gegen neue Anlagen und Leitungen aller Art) müssen die BürgerInnen, die Stadtwerke, kleinere Unternehmen und auch die großen Stromkonzerne gleichermaßen ihren Beitrag leisten, damit genug Kapital und auch Knowhow in diesen Prozess einfließt.

3. Wir halten es für vorrangig, die Nutzung der Windkraft und der Photovoltaik wieder deutlich verstärkt voranzutreiben. Die Flauten in diesen Bereichen sind nicht hinnehmbar und müssen auf allen Wegen ausgeräumt werden; dazu gehören Nachjustierungen des EEG ebenso wie Verwaltungshandeln und Vereinfachungen sowie Beschleunigungen der Genehmigungsverfahren. Daneben soll aber auch die Geothermie (Erdwärmesonden wie auch Tiefengeothermie), die Biomassenutzung und die Wasserkraftnutzung weiterentwickelt und stärker genutzt werden. Die Potenziale für zusätzlichen Strom aus Wasserkraft halten wir nicht für ausgeschöpft, jedoch auch nicht für sehr hoch. Nicht zuletzt die Klimaänderungen mit ihren trockenen Jahren 2018 und 2019 zeigen, dass die Wasserkraftnutzung vermehrt Probleme haben wird, in kleineren Fließgewässern ökologisch vertretbar genutzt werden zu können.

4. Diese Aussage unterstützen wir voll: Dort, wo es noch Potenziale zu heben gibt – durch Neu- oder Ausbau von Wasserkraftkapazitäten – sollten diese auch genutzt werden. Das muss jedoch immer auch ökologisch verträglich geschehen; also mit Aufstiegshilfen für Wassertiere sowie ausreichenden Mindestdurchflussmengen verbunden sein.

5. Die Kleine Wasserkraft sehen wir ebenso (wie in der obigen Aussage) in der Rolle, dass sie wie jede andere Energiegewinnungsmöglichkeit optimal genutzt werden muss. Jedoch entbindet dies nicht davon, dass bei einzelnen Projekten immer mit ökologischen Interessen abzuwägen ist, so wie das auch bei der Windkraftnutzung der Fall ist.

Ihre Rolle kann nur gestärkt werden, wenn Land und Genehmigungsbehörden sich um eine vereinfacht und beschleunigte Genehmigungsweise bemühen und in Härtefällen auch Zuschüsse zu Ausgleichsmaßnahmen (Aufstiegshilfen u.ä.) gezahlt werden, um damit einzelne Wasserkraftanlagen wirtschaftlich möglich zu machen.

6. Die Möglichkeit, hierbei auch Ökopunkte nutzen bzw. einsetzen zu können, halten wir für sehr prüfenswert und werden das in der kommenden Legislaturperiode auch tun.

7. Wir halten ein systematisches Vorgehen des Landes, mit dem man geeignete Staustufen identifiziert und auf ihre Eignung hin untersucht, für sehr sinnvoll. Anders lassen sich die sicherlich noch vorhandenen Potenziale offenbar nicht wirkungsvoll erschließen. Vorhandene Staustufen und Querverbauungen sollten auch für die Wasserkraftnutzung erschlossen werden, wenn keine überwiegenden ökologischen Bedenken entgegenstehen.

8. Es geht unseres Erachtens hierbei nicht um Stimmenmehrheiten in Gremien, sondern um gerichtsfeste Abwägungen der Belange. Und eine schwere Beeinträchtigung eines Gewässers kann auch nicht durch einen Beitrag zum Klimaschutz ausgeglichen werden. Man wird auch weiterhin eine sorgfältige Abwägung brauchen, bei der am Ende Wasserkraftanlagen dann errichtet und betrieben werden können, wenn zugleich die wasserbaulichen und ökologischen Fragen zufriedenstellend geklärt sind.

Mit freundlichen Grüßen aus Hohenlohe
Patrick Wegener

Patrick Wegener

Landtagskandidat der SPD im Wahlkreis Hohenlohe

+49 1608970390 (WhatsApp; Telegram)

Mail: pw@patrick-wegener.de

Insta: www.instagram.com/wegener.patrick

FB: www.facebook.com/PWegener

Gemeinsam Chancen schaffen: <https://youtu.be/CEJLCIt6rjM>

Zuhören, um zu verändern: <https://youtu.be/doMA06kKP3E>

www.patrick-wegener.de

Von: Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft <julia.neff@wasserkraft.org>

Gesendet: Samstag, 30. Januar 2021 16:46

An: pw@patrick-wegener.de

Betreff: Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke BW e.V. - Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden-Württemberg 2021

Sehr geehrter Herr Patrick Wegener,